

B . Geschichte

1283 wurde Kapfenhardt erstmals als Kapfenhardt erwähnt. Der Ort gehörte zu den Neuenbürger Waldgangsorten, Auf Grund seiner Hanglage ist Kapfenhardt ein einzeliliges Waldhufendorf. Kapfenhardt wurde mit Neuenbürg württembergisch. Das Pfarramt Langenbrand ist für Kapfenhardt zuständig. Seit dem Juni 1972 ist Kapfenhardt Teilgemeinde von Unterreichenbach (Gemeindereform). Aichhalden und Oberweiler wurden im 12. Jahrhundert von den Grafen von Calw gegründet, sie gehörten zur Herrschaft Vogtsberg, die 1323 teilweise und 1345 ganz an Württemberg kam. Oberweiler war immer Teilort von Aichhalden, es hat weder Kirche noch Schule. Die beiden Ortschaften haben einen Bürgermeister. Zur Zeit laufen Verhandlungen über die Eingemeindung der beiden Dörfer nach Simmersfeld. Aichhalden und Oberweiler werden von dem evangelischen Pfarramt Zwerenberg betreut. Nach der Ortschronik soll Simmersfeld eine Gründung des Klosters Hirsau sein, da die erste Kirche Simmersfelds, die im 11. Jahrhundert erbaut wurde, der Schule des Abtes Wilhelm von Hirsau zuzuschreiben ist. Um 1100 wurde Simmersfeld erstmals erwähnt in Verbindung mit einem Grafen Sigmar, doch ist nicht bekannt, ob dieser Graf Sigmar dem Geschlecht der Calwer Grafen oder dem der Pfalzgrafen von Tübingen, der früheren Grafen des Nagoldgaves, abstammt. Bei Simmersfeld verlief die Grenze zwischen dem Machtbereich der Grafen von Calw und der von Tübingen. Simmersfeld wurde 1287 in Verbindung mit den Altensteiger Kirchspielorten genannt, die über die Pfalzgrafen von Tübingen an die Grafen von Hohenberg gelangten. Südlich von Simmersfeld stand die 1355 als hohenbergisch erwähnte Burg "Schilteck". 1603 kam Simmersfeld mit den Altensteiger Kirchspielorten von Baden nach Württemberg. 1830 wurden die Waldungen der Kirchspielgemeinschaft verteilt. Es handelte sich um 11000 Morgen. Simmersfeld erhielt 1836 Marktrecht (jährlich werden zwei Märkte abgehalten). Außerdem durfte die Gemeinde Geld für die Durchfahrt durch den Ort verlangen. Diese Rechte, sowie seine Funktion als Kirchort verschafften Simmersfeld eine Mittelpunktsstellung im "Oberen Wald". Davon zeugen die 42 Handwerker, die es 1820 in Simmersfeld gab, während die Zahl der Bauern mit nur 15 angegeben wurde.

1886 wurde in Simmersfeld ein staatliches Forstamt errichtet, das heute noch besteht. Simmersfeld genießt zunehmend an zentral-örtlicher Bedeutung im "Oberen Wald", da es über Einrichtungen, wie Läden usw. verfügt, die den umliegenden Ortschaften fehlen. In der Simmersfelder Milchverwertungsgenossenschaft sind die Orte Beuren, Fünfbronn, Ettmannweiler, Aichhalden und Oberweiler zusammengeschlossen. Alle Schüler der oben aufgezählten Dörfer werden in der im Jahre 1972 im Simmersfeld erbauten Schule unterrichtet. Ettmannweiler, Beuren und Fünfbronn wurden vor einiger Zeit eingemeindet.

Die drei Waldhufendörfer gehörten jahrhundertlang zu Württemberg. Orte wie Aichhalden und Oberweiler sind häufig auf der Enz-Nagold-Platte. Kein eigenes Pfarramt, Auflösung der Schule, Eingemeindung, diese Erscheinungen sind bei vielen kleinen Waldhufendörfern zu beobachten. Dadurch tritt in diesen abgelegenen Gemeinden noch eine viel stärkere Vereinsamung ein. Die Entwicklung des Markt- und Kirchortes Simmersfeld läuft jedoch in die entgegengesetzte Richtung. Entscheidend war für Simmersfeld seine Lage an einer wichtigen Verkehrsstraße, das Pfarramt und das Marktrecht.

C. Klima und Bodenverhältnisse

Tabelle 5: Die klimatischen Verhältnisse in den drei Beispielmunicipalitäten (Nr.4,Nr.5,Nr.6)

Gemeinde	durchschn.jährl. Niederschläge	Jahresdurchschn.	frostfreie Tage im Jahr
Kapfenhardt	850 - 900 mm	7,6° - 7,2°	164
Aichhalden- Oberweiler	1180 mm	6,8°	159
Simmersfeld Dorf-Feldflur	1100 - 1200 mm	6,8° - 6,4°	161
Simmersfeld Wald	1200 - 1300 mm	6,6° - 6,0°	

Das mildeste Klima hat Kapfenhardt, da es wesentlich niedriger und geschützter liegt als die anderen drei Gemeinden. Kapfenhardts Klima wurde bei der Prädikatisierung des Dorfes als Erholungsort als "mildes Reizklima" bezeichnet. Dagegen haben